

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

9.4.1811 (Nr. 99)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 99.

Dienstag, den 9. April

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 2. d. gab zu Cassel der franz. Sr. Gesandte einen glänzenden Ball, um den glücklichen Zeitpunkt der Geburt des ersten Sohnes Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen zu feiern. Das Hotel der Gesandtschaft war höchst glänzend erleuchtet. Ein Transparent enthielt eine sinnreiche und faßliche Allegorie. Es war ein Adler, der einen jungen Adler zur Sonne empor hebt; die Unterschrift war: Fortes creantur fortibus et bonis.

Zur Feier dieses glücklichen Ereignisses wurde am 3. d. auch zu Darmstadt von dem kaiserlich-französischen Minister am dortigen Großherzoglichen Hofe, Hrn. Helfflinger, ein großer Ball und Souper gegeben. Der Frau Großherzogin königliche Hoheit, nebst den höchsten Herrschaften, des Hrn. Groß-Erbprinzen und der Frau Groß-Erbprinzessin Hoheiten, und die Prinzen des Großherzogl. Hauses, haben dieses Fest mit Ihrer Gegenwart beehret. Am Abend zuvor, als dem Jahrestage der Vermählung Sr. Majestät des Kaisers und Königes, war die Wohnung des Hrn. Ministers geschmackvoll und kostbar beleuchtet. Der königliche westphälische Gesandte zu Darmstadt Herr Baron von Dnyteda, hat diesen merkwürdigen Tag gleichfalls durch eine glänzende Illumination gefeiert.

Am 26. März, wurde zu Rempten die außerordentliche Versammlung Vorarlbergischer Deputirten in Gegenwart sämtlicher Kreisstellen und übrigen Behörden feierlich eröffnet.

F r a n k r e i c h.

Man liest in Pariser Blättern vom 4. d., unter der Aufschrift, die Müßiggänger, oder die Sagen, die nicht gesagt worden sind, folgendes: „Wer ein geschäft- und nutzloses Leben führt, macht sich wichtig; wer nichts zu verwalten hat, meistert die Finanzen des Staats; wer der Fama keinen Stoff geben kann, wirft sich zu ihrem Dolmetscher und Boten auf. Man sieht in

Paris Menschen ohne Ideen und Plane, welche mit aller möglichen Naivetät sich es anmassen, die Gedanken der Regierung zu errathen. Ihre Lieblings-Unterhaltung ist, eine Reise des Kaisers anzukündigen, die Zeit und den Gegenstand derselben mit Bestimmtheit anzugeben. Ihr Scharfsinn ist schon so oft zu Schanden geworden, daß sie freilich wenig Menschen mehr täuschen; allein sie lassen sich's alles kosten und sich durch nichts aufhalten, um ihren Ruf als Nouvellisten herzustellen. Sie wissen aus guter Hand, sagen sie, daß die Regierung alle große Güterbesitzungen, Entreprisen u. an sich ziehen wird; sie wird sich der öffentlichen Bäder, des Boten- und Fuhrwesens bemächtigen; sie wird noch mehr thun, sie wird sich zum Herrn aller öffentlichen Anstalten, Banken, Notariatsstuben u. machen. Gnade, wenn man will, dem nicht zu vermeidenden Geschlechte der Nouvellisten, die nur lächerlich sind; kann man aber ohne Aerger jene sehen, welche, um sich einen Augenblick Gehör zu verschaffen, die Träume eines kranken Kopfs oder die lügenhaften und gehässigen Unterstellungen eines übelwollenden Gemüths zu Markte tragen?“

Man erzählt, daß am Tage der Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin Sr. Maj. dem Kaiser eine Bittschrift, an den König von Rom gerichtet, überreicht wurde. Der Kaiser stand an der Wiege des neugeborenen Prinzen, las mit lauter Stimme die Bittschrift, und fügte hierauf mit Güte bei: „Wer nichts sagt, willigt ein. Also bewilligt für den König von Rom.“

Die Nachricht von der Geburt des Königs von Rom wurde dieser Stadt bereits am 24. März Morgens durch 101 Kanonenschüsse verkündigt. Abends war die Stadt beleuchtet. — Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Konstantin, die sich seit einiger Zeit in Rom aufgehalten hatte, ist von dort nach Neapel abgereiset.

Am 3. April haben Sr. Majestät ein Dekret erlassen,

welches die Verfälschung der Seife bei der Fabrikation betrifft. Jeder Seifensieder ist gehalten, auf jedes Stück Seife, das aus seiner Fabrik kommt, ein Zeichen zu drucken, das bei dem Handelsgericht hinterlegt ist. Dieses Zeichen ist verschieden für die Seife aus Olivenöhl, aus Saamenöhl und Inschlitt oder Schmalz. Jede nicht gezeichnete Seife, oder jede Seife, als Dehlseife gezeichnet, ob sie gleich Schmalzseife ist, oder mit einem falschen Zeichen versehen, wird konfisziert, und es wird überdies eine Geldstrafe bezahlt, die nicht über 3000 Fr. steigen kann. Jeder Fabrikant, der überwiesen ist, durch die Zerlegung, daß er bei der Fabrikation der Seife betrügerisch gehandelt, indem er eine zu große Menge Wasser oder solche Substanzen beigemischt hat, welche die Eigenschaften derselben verderben, wird gerichtlich verfolgt, seine Seife konfisziert u.

Unterm 25. März hat der Kaiser folgendes Dekret erlassen: „Napoleon u. Da Wir den Unterthanen des Königs von Dänemark einen besondern Beweis von Unserem Wohlwollen haben geben wollen, so haben Wir, durch Unser Dekret vom 14. letzten Oktobers, für die Einbringung der Kolonial-Waaren, die im Hollsteinischen in Niederlagen sich befanden, u. deren Deklaration in der Zeitfrist eines Monats gemacht worden seyn würde, eine Frist, die seitdem verlängert worden ist, zugestanden. Aber in Erwägung, daß die meisten Kaufleute, welche die erwähnte Deklaration gemacht haben, ihre Kolonial-Waaren noch nicht haben einbringen lassen, welches dahin abzwecken würde, einen offenbaren Schleichverkehr für den Handel von England bestehen zu lassen, haben Wir beschlossen und beschließen, was folgt: 1) Alle Kaufleute, die sich zu den vorgeschriebenen Zeitpunkten haben einschreiben lassen, um Kolonial-Waaren, von denen sie deklarirt, daß sie solche in ihren Magazinen im Hollsteinischen hätten, einzubringen, sind gehalten, diese Waaren vor dem 20. nächsten April einzubringen, und sich von jetzt an bis zu diesem Zeitpunkt nach den Verfügungen des Dekrets zu richten. 2) Die aus dem Hollsteinischen kommenden Kolonial-Waaren, welche nach dem 20. nächsten April eingebracht werden, sollen 10 Procent über die bestimmte Abgabe bezahlen, und zwar bis zum 20. folgenden May. Wenn dieser letzte Zeitpunkt (der nächste 20 Mai) verflossen ist, wird den Douanen schlechterdings verboten, aus dem Hollsteinischen kommende Kolonial-Waaren ein-

gehen zu lassen, und alle Kolonial-Waaren, die von unsern Douanen und unsern Truppen überall, wo sie sich befinden, faisset worden seyn möchten, sollen, als dem engl. Handel zugehörig, betrachtet werden. 3) Unsere Minister u.“

Nach einem Umlauffchreiben des Staatsraths und General-Direktors, Grafen Dumas, an die Generale, Kommandanten der Militär-Divisionen und Departements, an die Präfekten und Unterpräfekten u. soll keine Amnestie mehr für das Vergehen des Ungehorsams gegen die Geseze der Konscription bewilligt, und die widerspenstigen Konfribirten und ihre Fehler sollen unabänderlich nach der Strenge der Geseze und Beordnungen verfolgt werden. Se. Majestät hat die Bildung von beweglichen Kolonnen befohlen, die aus ausgesuchten Truppen bestehen; erfahrene Generalen werden dieselbe kommandiren. Die Bewegung dieser Kolonnen in allen Militär-Divisionen und in allen Departements ist gleichzeitig, und so einstimmig angelegt, daß den Flüchtigen und ihren Fehlern keine Hoffnung übrig bleibt, dieser Auffuchung zu entgehen.

Nachrichten aus Otranto im Neapolitanischen vom 7. März zufolge, waren abermals zwei französische Fregatten, Pomona und Sirene, von Toulon in Korfu angekommen; sie hatten Truppen und vielen Mund- u. Kriegs-Vorrath an Bord.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 21. März wurde in dem Unterhause die Bill über den Handelskredit zum drittenmal verlesen. Hr. Whitbread machte verschiedene Einwendungen dagegen; er bemerkte unter andern, daß die wahren Hilfsbedürftigen die kleinen Manufakturisten wären, die aber wahrscheinlich nichts erhalten würden. Die meisten ausgebrochenen Bankerotte seyen die Folge unbesonnener Spekulationen; gute Häuser seyen unerschüttert geblieben; nur Abentheurer im Handel seyen zu Grunde gegangen. Uebrigens sey die wahre Ursache unseres Handelsverfalls in dem Mangel an Absatz für unsere Manufakturen zu suchen. Einige Millionen Schatzkammerscheine würden uns schwerlich die Märkte Europa's wieder öffnen; durch den Frieden allein könnten die Minister dem Uebel abhelfen. Er müsse sich demnach der Bill widersetzen u. Einige andere Mitglieder sprachen im nämlichen Geiste; inzwischen gieng die Bill mit einer großen Stimmenmehrheit durch.

Auf die Botschaft des Prinzen-Regenten wegen Un-

terfügung Portugals (S. Nro. 76.) ist von beiden Parlamentshäusern eine Summe von 2 Millionen Pf. Sterl. für die Unterhaltung von 30,000 Mann portugiesischer Truppen in englischem Solde u. bewilligt worden.

Italien.

Berichte aus Neapel vom 19. März melden: „Vor acht Tagen erhielt der Schiffskapitän Antoniani den Befehl, mit vier Kanonierschaluppen einen Transport von Artillerie und Munition nach der Insel Ponza überzuführen. Auf der Rückreise wurde er von einem heftigen Sturm überfallen. Zwei seiner Kanonierschaluppen waren zwar so glücklich, den Hafen von Neapel zu erreichen, die dritte aber strandete an der Mündung des Flusses Garigliano, und die vierte, auf der sich Antoniani selbst befand, wurde von den Wellen verschlungen. Das Vaterland verlor an ihm einen tapfern Seemann, der sich voriges Jahr in mehreren Gefechten mit den Engländern in der Meerenge von Messina sehr ausgezeichnet hatte. — Durch den nämlichen Sturm verunglückten in dem Hafen von Vinti in der Provinz Capitanata sechs Kauffahrteischiffe, deren Ladungen Unterthanen des Königreichs Italien zugehörten, die dadurch einen empfindlichen Verlust leiden.“

Deſtreich.

Deffentliche Nachrichten aus Wien vom 30. März melden: „Es kommen bereits viele neue Einlöfungsscheine in Umlauf, und die Preise aller Lebensbedürfnisse reguliren sich täglich mehr nach denselben, und nach dem fünffachen Nominalwerth der Bankozettel. Ueberhaupt ist die Regierung ungemein thätig, dem Wucher zu steuern, was ihr auch hier und in den Provinzen gelingt. Dagegen will sich der Kurs noch immer nicht bessern. Heute wurde er auf Augsburg im Börsenzettel 170 notirt; dies ist aber nur der Mittelpreis; denn einige Agioteurs trieben denselben selbst bis auf 180. Man hofft, daß es endlich doch der Regierung gelingen wird, diesem Unfug, von dem sich viele Spekulanten nähren und bereichern, Einhalt zu thun. Um den Kurs zu drücken, werden sogar beinahe täglich beunruhigende Gerüchte im Umlauf gebracht, durch die sich jedoch nur Leichtgläubige täuschen lassen.“

Spanien.

Deffentliche Nachrichten aus Madrid vom 15. März melden: „Empecinado, verfolgt von der Kolonne des Gouverneurs der Provinz Cuenca, Gen. Darmagnac, zog sich bis Priego zurück, wo er mit 3,000 Mann Posten faßte,

und das Gefecht annahm. Die Grenadiere und Voltigeurs vom 75. Regiment stürzten sich, mancher Hindernisse ohngeachtet, mit Ungestüm über den Feind. Ihrem Beispiele folgten die westphälischen Chevauxlegers u. zwei Eskadronen Kavallerie. Aller Widerstand des Feindes vermogte nichts gegen diese Tapfern. Er wurde in die Flucht geschlagen, und bis auf die steilsten Gebürge verfolgt. Ueber 150 Insurgenten blieben auf dem Plage, und eine große Zahl derselben wurde gefangen. Der Voltigeurshauptmann, Fransureau, und der westphälische Rittmeister, Pleffen, waren die ersten, welche die haufällige Brücke bei Priego unter dem feindl. Feuer passirten u.

Noch ehe der gestern mitgetheilte englische offizielle Bericht über die Vorfälle bei Kadix in London bekannt gemacht worden, wußte man daselbst, daß General Graham mit einer bedeutenden Macht zu Algiras gelandet war, und erwartete davon mit vieler Zuversicht den Entfaz von Kadix. Das französische Amtsblatt vom 3. d. giebt einige diesfällige englische Zeitungsartikel und begleitet sie mit ähnlichen Anmerkungen, wie jene zu obigem Berichte.

Anzeige.

Künftigen Donnerstag, den 11. April wird im Großherzogl. Hoftheater ein Oratorium: Jesus Leiden und Tod aufgeführt. Musik von Brandl Großherzogl. Hofmusik-Direktor.

Bei Tobias Loeffler in Mannheim und in allen Buchhandlungen ist zu haben, auch bei Philipp Macklet in Karlsruhe: Gedichte von R. W. F. L. Fehren von Dr. A. S. (Großherzogl. Badischer Oberhofrichter, des Ordens der Treue Großkreuz) mit 1 Titelvignette, 8^o Schreibp. 1 fl.

Ein Staatsmann, den Deutschland auch aus schriftstellerischen ernstlichen Arbeiten schätzt, tritt nun als Dichter auf. Der Hr. Verfasser giebt hier Stücke, die zum Theil schon ein 30jähriges Alter innerhalb der Zeit unseres gebildeten Nationalgeschmacks erreicht haben, erst jetzt heraus, „gegen das Ende seiner Laufbahn, und aus Ehrfurcht für das „Publikum mit strengem Gerichte“ wie er sich in der Epistel, an die, in den schönen Künsten erzogene Stadt Mannheim ausdrückt; Ihr dedicirt er als ihr neuer Bürger diese Gedichte.

St. Blasien. [Concurs = Edikt gegen Philipp Köpfer von Bernau Dorf.] Philipp Köpfer, Eisenhändler von Bernau Dorf, hat sich vor Amt insolvent erklärt; da sich ist schon jetzt, daß der Schuldenstand das Vermögen mehr als doppelt übersteigt, so wird hiemit gegen den Schuldner der Contprozess erkannt und zur Liquidirung

der Schulden, Tagsetzung auf Donnerstag den 2. May angeordnet, wobei sämtliche Gläubiger bei Vermeidung der Strafe des Ausschusses von der Gantmasse ihre Forderungen und Vorrechte vor dem Amtsrevisorat dahier nicht nur anzumelden und zu erweisen, sondern auch die Gründe ihrer Vorrechts-Ansprüche nach Anordnung des Landrechts beizubringen haben. Nach geendeter Liquidation wird man, da der Schuldner durch widrige Handlungs-Ereignisse in Zahlungs-Unfähigkeit gerathen, seiner Bitte gemäß die gütliche Behandlung der Gläubiger versuchen; wenn diese aber nicht zu Stande kommen sollte, so wird nach Vorschrift des Gant-Prozesses sürgeföhren werden.

St. Blasien, den 18. März.

Großherzogl. Badisches Amt.

W e g e l.

Lörrach. [Vorladung.] Protas Ruf von Inzlingen, welcher vom Großherzogl. 3ten Lin. Inf. Reg. desertirt ist, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle einzufinden, widrigenfalls Vermögens-Konfiskation und Verlust des Bürgerrechts gegen denselben ausgesprochen werden wird.

Verfügt beim Großherzogl. Amt Lörrach,
den 27. März 1811.

Deimling.

Vdt. C e f f e i n.

Darmstadt. [Aufforderung.] Der Großherzoglich Hessische, vorher im Garde-Regiment Chevauregiers gestandene Obrist Franz Ludwig Chamot, ist am 24. v. M. ohne ehliche Leibeserben, und so viel man bis jetzt weiß, ohne testamentarische Disposition zu hinterlassen, gestorben. Wer an seinen Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen, 4 Wochen, von heute an gerechnet, unterschriebener Ober-Kriegs-Kollegial-Kommission anzuzeigen, und mittelst Vorlegung der erforderlichen Beweise richtig zu stellen, gegenfalls sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser unersetzlichen Frist nichts weiter angenommen, sondern jede Forderung an die Masse wird zurückgewiesen, auch dieselbe unter die sich gemeldet habenden Intestaterben, nämlich die Kinder seines verstorbenen Bruders, des Banquiers Georg Chamot zu Frankfurt am Main, wird vertheilt und an solche abgeliefert werden. Sollte bei irgend einer Gerichtsstelle ein letzter Wille des Verstorbenen, wovon man jedoch nicht die geringste Anzeige oder Spur hat, etwa hinterlegt seyn; so bittet man dieselbe, davon bald gefälligst Nachricht hierher gelangen zu lassen.

Darmstadt, den 1. April 1811.

Von Kommissions wegen.

S c r i b a, Ober-Kriegsrath.

Sttlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Passiv-Schulden-Liquidation mit den mit gnädigster Erlaubniß nach Ungarn auswandernden Philipp Zöllerschen Eheleute, gewesener Hirschwirth in Mörsh, ist Montag der 29. d. M. früh um 9 Uhr festgesetzt. Dieses wird hiermit öffentlich mit dem Anhänge bekannt gemacht, daß die etwaigen Gläubiger an ersagtem Tage bei dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier unfehlbar sich einfinden, die Beweise

gleich mitbringen und liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschusses. Ettlingen den 2. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mannheim. [Wein-Verkauf.] Montag den 6. künftigen Monats May Nachmittags 3 Uhr, werden zu Mannheim in dem Hause Lit. A. 3. Nro. 4. folgende rein und wohlgehaltene Weine an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, nämlich:

Ein Fuder 1781ger Ungsteiner.

Ein Stück 1783ger ditto.

Ein Stück 1798ger Niersteiner.

Sieben Stück 1802er ditto.

Drei Stück 1804er ditto.

Zwei Stück 1806er ditto.

Vier Stück 1807er ditto.

die Proben können am Morgen vor der Versteigerung von 9 Uhr bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden. Das Nähere ist bei Kiefer Bechtel in Mannheim in Lit. D. 3. Nro. 7. zu erfragen.

M o s b a c h. [Haus-Verkauf.] Die an der Haupt-Straße dahier gelegene dreistöckige, mit Schild-Gerechtigkeit zum goldenen Löwen versehene Behausung samt Nebengebäuden, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Behausung selbst, so wie die Bedingungen können stündlich eingesehen werden.

Pforzheim. [Kauf-Antrag.] Ein wohl eingerichteter Doken-Drehstuhl (für einen Mechaniker) samt allen dazu gehörigen Instrumenten, als: Köpfe, Drehstühle, alle Sorten Schraubstühle, samt Geislers Leberbuch der höhern Drehkunst, in 7 Bände bestehend, sind zu verkaufen, und kann täglich eingesehen werden. In der K a s s' schen Buchdruckerei alhier erfährt man das Nähere.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei unserer bevorstehenden Abreise empfehlen wir uns dem Andenken unserer geehrtesten Freunde und Gönner ergebenst, mit der Bitte, falls wider Vermuthen, noch irgend Jemand an uns, oder unsern verstorbenen Vater einige gerechte Forderungen haben sollte, sich damit bei uns bis spätestens zum 9. d. zu melden, indem wir nachher keine Forderungen mehr anerkennen können. Carlsruhe, den 5. April 1811.

Gebrüder Langerhans.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Gesell und Reinhard in der Bähringer Straße, empfehlen sich wieder für dieses Jahr mit ihrem schon bekannten, wohl sortierten Lager, in Steyerischen Sensen und Sicheln.

Carlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird auf das Land ein Informator zu 6 bis 8 Kindern gesucht, der nicht nur im Lateinischen und andern nöthigen Vorkenntnissen, sondern auch im Französischen Unterricht geben kann; man versichert honette Behandlung, und wird wegen dem Gehalt auf eine befriedigende Weise einig zu werden suchen. Das Staats-Zeitungs-Komptoir wird weitere Anweisung geben.

Carlsruhe. [Lehrling.] In eine Provinzialstadt nahe bei Carlsruhe, wird in eine Spezerey- und Ehlenhandlung ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse hat, in die Lehre gesucht. Im Staats-Zeitungs-Komptoir das Nähere.